

Olympia: Erfurt, Mozartallee 4

- Ideen des Namensgebers vom Pierre-de-Coubertin-Gymnasium
modern interpretiert -

„Hiermit erkläre ich den Olympischen Tag und den Pierre-de-Coubertin-Award für eröffnet.“ Mit diesen Worten leitete unser Schulleiter Herr Rauch am Morgen des 12.02.2014 das zweitägige Projekt bezüglich der Olympischen Spielen und seines Begründers Pierre de Coubertin ein.

Das Highlight der Eröffnungsfeier stellte, neben dem ersten Auftritt der neugegründeten Schulband, die Formation der Olympischen Ringe durch die Schüler der 8. und 9. Klassen dar. Besonders



erwähnenswert war die Ansprache des Präsidenten des internationalen Coubertin-Komitees Prof. Norbert Müller, der auch Vertreter der IOC-Kulturkommission ist. Er folgte einer persönlichen Einladung unserer Schule. Gemäß der olympischen Tradition wurde die Eröffnungsfeier durch die gehisste Flagge und das entzündete Feuer abgerundet.

Ziel unseres Projekts war es, den Sportschülern die von Coubertin aufgestellten Werte wie Respekt, Streben nach Höchstleistung, Freundschaft und Fairplay näher zu bringen. Um diesem gerecht zu werden, ging es am „Olympischen Tag“ für die Schüler und Schülerinnen der 5. bis 8. Klassen an verschiedenen Stationen darum, ihre sportlichen und geistigen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und ihre Kenntnisse über Pierre de Coubertin und den olympischen Gedanken zu erweitern. In der Turnhalle konnten sich die jungen Sportler bei Teamskilauf, Trockenbiathlon, paralympischen Wettbewerben sowie weiteren kleinen Sportspielen verausgaben. Zusätzlich musste

im Schulgebäude Wissen in den Fächern Kunst, Geschichte, Mathe-matik, Englisch und Deutsch bei unterschiedlichen Projekten über Olympia und Pierre de Coubertin angewandt werden. Im Mittelpunkt standen erlebnis-reiche Aktionen und natürlich der Spaß am Lernen.

Wenn die Schüler bei ihren Aktivitäten beobachtet wurden, so sah man sie stets engagiert, interessiert und mit einem Lächeln auf den Lippen.



Parallel dazu arbeiteten die Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klassen auf einem wissenschaftlicheren und anspruchsvollerem Niveau: Sie absolvierten den zweiten schulinternen „Pierre-de-Coubertin-Award“. Dabei ging es darum in den Bereichen Schule, Sport und soziales Engagement die besten Schüler ausfindig zu machen. Diese werden mit der Teilnahme am 10. Jugendforum der Coubertinschulen in der Slowakei ausgezeichnet. Um die Gewinner zu



ermitteln, mussten die Jugendlichen ihre Fähigkeiten in einem umfangreichen Wissenstest, Wintersportarten und Musik unter Beweis stellen. Zudem fließt eine soziale Leistung, die im Vorfeld zu erbringen war, in

die Bewertung ein. Die Vorbereitung auf den Test erfolgte neben Film und Vorlesungen über das Leben und Wirken Coubertins auch erst-mals durch bilinguale Module in Verbindung der Fächer Biologie, Mu-sik, Geschichte, Ethik und Sporttheorie. Hier stand vor allem die Wis-sensvermittlung im Mittelpunkt.

Auch diese Schüler verbrachten informative, erfolgreiche und ereignisreiche Tage. Um sich zwischenzeitlich von den anstrengenden Wettkämpfen zu erholen, hatten alle Schüler und Lehrer die Möglichkeit, die



aktuellen Olympischen Winterspiele in Sotchi live zu verfolgen. So starteten die Sportler nach einer kurzen Pause motiviert in ihren nächsten Aufgabenbereich. Durch dieses besondere Highlight sind die Jugendlichen trotz schulischer und sportlicher Belastung sehr nah am emotionalen Geschehen der Winterolympiade beteiligt.

Während die deutschen Athleten in der russischen Hafenstadt mit ihren sehr guten Ergebnissen überzeugen, empfindet auch der Schulleiter Herr Rauch das zweitägige Projekt an seiner Schule als „vollen Erfolg“. Begeistert erzählte dieser von seinen Impressionen des „ruhigen, disziplinierten und zielgerichteten Arbeitens“ der Sportschüler. Der gleichen Meinung war auch Frau Dr. Ines Nikolaus. Die Englisch- und Französischlehrerin übernahm die Koordination des Awards. Als einzigen Kritikpunkt empfand sie das Verlangen einiger Trainer trotz des langgeplanten Vorhabens auf das Training zu bestehen. Somit konnten die betroffenen Athleten nicht an allen Stationen teilnehmen und sind bei der Auswahl der Jugendforum-Teilnehmer benachteiligt. Jedoch erachtet sie das erstmalige Mitwirken der Regelschüler als äußert positiv für die Schulgemeinschaft, denn es fand eine sehr gute Integration zwischen diesen und den Gymnasiasten statt.

Auch Prof. Müller war von der Organisation, dem Inhalt und dem hohen Anspruch an die Schüler sehr beeindruckt. Er lobte zudem die Vielfältigkeit, mit der das Thema beleuchtet wurde und fand die Umsetzung an den einzelnen Stationen sehr gelungen.

Der Rahmen wurde durch die Abschlussfeier in der Turnhalle geschlossen. Nachdem der Schulleiter in seiner Rede den wichtigen Gedanken zur Vermittlung der olympischen Werte in der Schule aufgriff, sangen alle Schüler gemeinsam unter der Regie von Frau Löbling und



Frau Löscher die Hymne der Olympischen Spiele von 1932. Mit dem Erlöschen des Olympischen Feuers und dem Einholen der Olympischen Fahne endete der „Coubertin-Award“ offiziell. Während die deutschen

Sportler in Sotchi Bestleistungen erbringen, haben die Schüler unserer Schule mit dem „Olympischen Tag“ und dem Award bewiesen, dass die Ideen Pierre de Coubertins heute noch aktuell sind.

Johanna Rincke
Dominique Pfannschmidt
Bastienne Willing